

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Inserate kosten die 6gepaltene

Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb

Postfach-Nr. 30.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7039.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 12.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,80 Mk.

Von denselben frei ins Haus geliefert 2,22 Mk.

Nr. 91.

Mo. tag, den 16. April 1916.

26. Jahrgang.

Unsere methodischen Fortschritte.

Er, Herr Asquith ist von Rom und Paris nach London zurückgekehrt und hat in zwei Reden voll britischer Heuchelei (auch mit der Behauptung: an seinem früheren Kriegsziele festzuhalten, aber doch in sehr viel sanfterem Tone) und mit einer beinahe weicheherzigen Auslegung seiner November-Rede auf die Rede des deutschen Reichskanzlers eine Antwort gegeben. Auch den politisch ziemlich blinden englischen König hat man, fern von London, zu einer recht unwürdevollen Ansprache an die französischen Parlamentarier, die in England auf Besuch waren, veranlaßt.

Im übrigen bemerken wir nichts von Fortschritten im Lager unserer Feinde seit der Pariser Konferenz. Zwar meldet das österreichische Kriegspropagandabüro, daß man an einer Stelle der Tiroler Front französische Burste und Schlinge sich gegenüber aus den italienischen Schützengräben geholt habe. Aber entweder ist das nur ein verpöhlter Aprilscherz (wie denn ja alles beim Viererband „verpöht“ ist) oder es könnte sich höchstens um den Austausch von ein paar französischen und italienischen Truppenkörpern handeln, um die „einheitliche Front“ wenigstens zu markieren, um Frankreich auch gegen Österreich und Italien, auch gegen Deutschland sozusagen durch eine Abordnung von Truppen ins Feld zu führen. Das hätte dann also keine militärische Bedeutung; sondern es wäre eine Kundgebung auf Anregung Englands, damit keiner der englischen Verbündeten und Vasallen die Möglichkeit erhalte, aus dem Rat- und Lobvertrag hinauszuspringen und dem kassierenden Großkaufmann an der Themse durch die Lappen zu gehen. Als einzige wirkliche Folge der Pariser Konferenz droht daher allein eine größere Vergewaltigung der neutralen Staaten durch England. Griechenland wird immer heftiger genötigt. Den Rumänen sperrt man, weil sie mit den beiden deutschen Kaiserreichen wieder den Handelsverkehr aufnehmen, die Zufuhr aus Rußland wie vom Kassischen Meer her. Und Holland endlich, das auf der Rede von Winston Churchill das Denkmal des Admirals de Ruiter, des England-Besiegers in der Themse-Mündung, zu stehen hat, fühlt in den letzten beiden Wochen beinahe die Gefahr eines Anschlages so stark, daß er vertrauliche parlamentarische Besprechungen wieder Verhütung verbreitet haben.

Aber methodisch bleiben die Fortschritte der Deutschen auf allen Gebieten.

Nach der Kallenderde, die über die Zukunft der westlichen Grenzmarken Rußlands bestimmtere Worte sprach, ist ganz folgerichtig jetzt der Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns, der Baron Burian, selbst in Berlin eingetroffen, begleitet von einem Sektionschef, der ehemals österreichischer Generalkonsul in Warschau war. Es ist fast alles „methodisch“ fort.

Vor Verdun ist der Kampf auf dem westlichen Ufer der Maas jetzt bis unmittelbar an die berühmte Höhe 804 vorgedrungen, die artilleristisch durch den deutschen Angreifer bereits von drei Seiten her in Arbeit genommen werden kann. Sollte diese Höhe zum Fall reif werden, dann ist die letzte Vor-Stellung vor Verdun auf dieser Westseite gefallen. Dann beginnt der Angriff gegen die

letzte und dauernde Forts-Linie der alten deutschen Reichsstadt in französischem Besitz. Aus Verzweiflung — so trösteten sich im Anfang die Franzosen — sollte unsere Oberste Seeresleitung diesen mächtigen Schuttpunkt der französischen Westfront angegriffen haben. „Gelegenheitsstakt“ sollten die wechselnden Vorstöße auf dem östlichen und auf dem westlichen Maasufer sein. Aber jetzt erkennt man immer klarer, daß die ganze gewaltige Schlachthandlung wie ein Uhrwerk erscheint, in dem immer ein Nädchen in das andere greift, um die nötigen „Hammerschläge“ auszulösen. „Methodisch“ also sind unsere Fortschritte auch hier. 18 französische Armeekorps sind bereits hineingezogen worden in den Kessel der Nielsen-Schlacht. Wie ein Kartenhaus sind alle etwaigen Offensiv-Pläne des Generalissimus Joffre über den Haufen gestürzt. Im März hatte er und hatten die Engländer vordringen wollen, die sich ja keineswegs in die vorderste Schlachtlinie drängen; jetzt befinden wir uns bereits in der Mitte des launischen Wettermonats April.

Nach den methodischen Streif-Fahrten unserer Marine-Luftschiffe gegen England und seine politische Sünden-hauptstadt haben unsere U-Boote in wahrhaft großem Stil den Kampf aufgenommen gegen England, den großen Würger aller feindlichen Seilbewässerungen, aller Neutralen und völlig Unbeteiligten. Im März sind 80 feindliche Handelschiffe mit rund 207000 Brutto-Registertonnen durch unsere U-Boote und Minen vernichtet und in dem ersten Drittel des Aprilmonats sind schon wieder 72 feindliche Schiffe versenkt worden. Der britische Heeder Soukton berechnet; daß seit Kriegsbeginn 60 britische Ozeandampfer mit einer Ladefähigkeit von 3 Millionen Tonnen verlorengegangen seien. Sowohl durch die vorstehend genannte amtliche deutsche Zahl wie durch die Biffern des britischen Großreeders wird deutlich gemacht, daß die englischen Bureaus von Flopds und Reuter nur einen Teil der wirklichen Schiffsverluste anzugeben pflegen. Die Biffern, die hier zu Papier gegeben sind, bedeuten gewaltige Verluste; und sie stellen, falls sich dies Tempo fortsetzt, eine unerträgliche Erschwerung der englischen Kriegstransporte, des englischen Handels und der Ernährung Großbritanniens und seiner Bevölkerung dar.

„Methodisch“ sind also unsere Fortschritte auf jedem Kampfgebiet. Methodisch gefestigt ist die Kraft, die Fähigkeit und die Freudigkeit aller unserer Verbündeten zum Kampfe. Das Unternehmen von Saloniki sieht immer mehr angefränkelt aus von Gedankenblässe, von Belegenheit und Zweifel. Am Tigris-Ufer haben die Türken seit dem 6. April zwei glänzende Siege über den neuen englisch-kommandierenden General erfochten. General Nalmer hat abgehen müssen.

Abgehen müssen hat nach dem russischen zweiten Kriegsminister auch der russische Seeführer Cbert h. Und sogar der „Glanz des Soldatenheldens“, der General Ivanow scheint amtlich haben ins Gras beißen müssen. Wir aber, wir schreiten methodisch fort...

Der Krieg.

Die Franzosen haben sich von neuem bei Angriffen auf unsere Stellungen auf dem „Toten Mann“ blutige Köpfe geholt. Ebenso wurden an der Ostfront neue russische Vorstöße müßelos abgewiesen.

Aber, Subert, das ist unerträglich, du bist ein Wamen-

„eine Upmann“, sagt der Rentier Verkov, der die Bitter aufmerksam betrachtet hat, und seine Augen glänzen. „die tut es nicht anders, die nicht.“

„rassung“, murmelt Subert, der dunkelrot geworden ist, die Mäden waren so dreist“. Er wirft die qualmende Zigarre in weitem Bogen fort.

Subert Sandow beteiligt sich nicht mehr an dem Gespräch. Er hat die Arme über der Brust zusammengelegt und starrt gelangweilt vor sich hin. Ada ist dagegen sehr munter. Sie hat sich eine neue Zigarette angezündet, die der Legationsrat ihr bietet, weil die Mäden immer zu dringlich werden.

Widlich steht Subert auf. „Kommen Sie mit zu Burgner?“ fragt ihn Verkov, dem die Unterhaltung schon lange zuwider ist und der deshalb die erste Gelegenheit ergreift, um sich zu entfernen. Er hat überdies eine lebhafteste Sympathie für Subert Sandow. „Es wird heute frisches Baprisches dort ange-“

„Nein, ich danke“, erwidert Subert, „ich habe noch einen Gang ins Dorf zu machen. Ich muß mit Peter Rohrer Rücksprache nehmen. Das Barometer ist im Fallen, ich weiß nicht, ob wir morgen fortkommen.“

„Schon wieder“, ruft die Legationsrätin ganz verzweifelt. Subert hat sich indes verabschiedet. Verkov folgt ihm, mühsam Schritt haltend. „Also wirklich nicht?“ fragt er an der Gartentür auszuweichen. „Ich dachte, es wäre nur wegen der Weibsküste.“

„Nein, wirklich nicht“, entgegnet Subert, „ich muß erst ins Dorf, aber ich komme vielleicht noch später. Guten Abend.“

Mit langen Schritten geht Subert Sandow die Landstraße hinauf. — Er weiß eigentlich selbst kaum, warum er nicht der Einladung Verkovs folgte, noch weniger, wohin er jetzt gehen soll. Gelassen ist er heute eigentlich nenna. Es war eine gefährliche Kletterei und er spürt sie

Schwere französische Verluste am „Toten Mann“.

Großes Hauptquartier, 15. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein starker Vorstoß der Engländer gegen die Trichterstellungen südlich von St. Eloi wurde nach Handgranatenkampf völlig zurückgeschlagen. — In den Argonnen und östlich davon teilweise lebhafter Artillerie- und Minenkampf.

Links der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf „Toten Mann“ und südlich des Raben- und Camières-Waldes, die durch große Steigerung des Artilleriefeuers vorbereitet wurden, in unserem vernichtenden, von beiden Maasufern auf die bereitgestellten Truppen vereinigten Feuer nur mit einigen Bataillonen gegen „Toten Mann“ zur Durchführung kommen. Unter schweren Verlusten brachen die Angreifenden vor unseren Linien zusammen. Einzelne bis in unsere Gräben vorgebrungene Leute fielen hier im Nahkampf.

Rechts der Maas sowie in der Boivre-Ebene blieb die Gefechtsfähigkeit im wesentlichen auf heftige Feuerskämpfe beschränkt. Zwei schwächliche feindliche Handgranatenangriffe südwestlich der Feste Douaumont blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten östlichen Angriffsversuche der Russen nordwestlich von Dinaburg hatten das gleiche Schicksal wie am vorhergehenden Tage. — Am Serowisch, südlich von Koreschtsch, brachten wir einen durch starkes Feuer eingeleiteten Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Seeresleitung. Amtlich durch das M.A.B.

Russengreuel in der Bukowina.

Wie aus dem österreichischen Hauptquartier gemeldet wird, hat die russische Seeresleitung noch immer nicht aufgehört, die Bevölkerung des von russischen Soldaten besetzten feindlichen Gebietes auf jede mögliche Weise zu drangsalieren und den unglücklichsten Mißhandlungen auszuweichen. Es ist bemerkenswert, daß in letzter Zeit wieder die rumänische Bevölkerung zum Opfer der russischen Quälgeister wurde.

Erst in der vorigen Woche wurde die gesamte aus Rumänen bestehende Bevölkerung Bojans, eines Ortes in der Bukowina an der bekarabischen Grenze, welcher von 5000 Rumänen bewohnt ist, gewaltsam geräumt. Schon im Sommer vergangenen Jahres wurden sämtliche Jünglinge und Männer Bojans zusammengetrieben und zu schwersten Schanzarbeiten an der russisch-rumänischen Grenze verwendet. Jetzt wurden auch sämtliche Greise, Frauen und Kinder mit Gewalt aus ihren Häusern geschleppt und weggeführt. Vom vergangenen Sonntag bis zum Freitag wurden jedesmal um Mitternacht größere Partien der Bewohner von Rosafen auf Wagen gefeiert und nach dem Innern Rußlands weggeführt. Selbst Schwerkranken wurden aus den Betten gezerrt und auf Wagen geworfen. Die Kinder wurden den Müttern entzissen und getrennt nach

nach in den Zelten und in den Lungen. Aber er mußte fort, fort aus diesem Kreise, in dem er sich nicht heimisch fühlt, in dem man ihn wohl beneidet, aber sicherlich nicht versteht, vielleicht nicht einmal achtet. Und wer wollte ihnen das verdenken. Versteht er sich doch selbst kaum mehr —, und Achtung! Wie lange schon hat er keine Achtung mehr vor sich selbst? Seit wann hat man denn Achtung vor denen, die sich selbst verloren haben? Und beneiden? Warum nicht beneiden? Wenn man reich ist und unabhängig, dazu seine geliebten Glieder hat und Weib und Kind, ein Weib, das wegen seiner Talente und gesellschaftlichen Tugenden umschwärmt, gefeiert und verehrt wird. Und weil des Feierns und Schwärmens und Bewunderns ein bißchen viel wird und die schöne Frau es sich gern gefallen läßt und zu offenkundig mit andern kokettiert, deshalb ein Tropfen Mitleid, so ein wohlfeiles Mitleid, das ein klein wenig mit Schadenfreude und hässlicher Bosheit vermischt ist, kam auch noch dazu, man würde sonst bersten vor Mitleid. Aber es ist schon immer so eingerichtet, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen — beileibe nicht.

Subert Sandow lachte bei diesen Gedanken bitter auf. Er hatte seinen Hut in den Nacken zurückgeschoben, weil es ihm heiß geworden war, trotzdem die Sonne schon schräg stand und ein kühler Bergwind zu Tal schauerte. Er ging jetzt langsamer, gesenkten Hauptes, wie einer, den eine schwere Sorge drückt. So war er bis an das grün-umwonnene Pfarrhaus und weiter an die kleine Kirche gekommen, die ins Tal hinab und zu den Felsriffen hinaufschaute. Nun schauerte er, ob er in den stillen Raum des Friedhofes eintreten sollte. Den Toten fühlte er sich im Grunde näher, als den Lebenden. Die waren still, die störten ihn nicht, brachten ihm nicht das Blut in Bewegung durch ihre giftgeirten Worte, durch ihre gleichförmigen Wände, durch Lug und Trug und Verstellung, durch die gaaae gesellschaftliche Lüge, die ihn umwoberte.

Fortsetzung folgt

Zwischen den Gletschern.

Roman von Conrad Tzmann.

3) Nachdruck verboten.

Subert Sandow geht nach Begrüßung der Gesellschaft auf seine Frau zu und raunt ihr fast ins Ohr: „Well, auch ist gar nicht zu beruhigen, er weint immerzu. Du mußt doch einmal nach ihm sehen.“

Er hat es ganz leise sagen wollen, aber er hat in seiner Erregung doch so gesprochen, daß es alle gehört haben. Ada auch die Schültern.

„Die Götter ist ja bei ihm“, antwortet sie ruhig, „die muß besser mit dem Jungen Bescheid, als ich. Er wird sich schon von ihr beruhigen lassen. Nimmst du Kaffee?“

„Nein, ich danke.“

Er rückt sich einen Stuhl heran, der unter ihm knarrt, als er sich niederläßt. Seine Stirn umwölkt sich, aber er läßt sich hin, ein leeres, trauriges, verächtliches Gesicht. Die unterbrochene Unterhaltung kommt wieder wachend und er gibt höflich Auskunft, aber seine Worte klingen teilnahmslos und erzwungen. Er hat sich eine lange schwarze Zigarette angezündet und bläst ungeheure Rauchwolken vor sich hin. Es entsteht ein solcher Qualm, daß die Legationsrätin fortwährend sehr unbehaglich vor ihm steht und Ada mit ihrem Vattistafchentuch die blauen Legationsrätin lächelt ironisch und rieht an einem Fläschchen, das zu ihr hinübergehehen, fortfährt. Der Herr, der aus einem roten Lederfalter nimmt. Endlich antwortet er, und in ihrer Stimme zittert kaum verhaltener

Der Berliner Frauenmord. Als mutmaßliche Täterin der Martha Franzke, deren Leiche in einem Keller von Berlin nach Steinfurth gefunden worden war, ist deren Freundin Helene Bahl verhaftet worden. Die Tat ist in einem Freizeitschriften vollbracht worden, dessen Verleger Illmann mit beiden Mädchen bekannt war. Illmann hat angeblich die Bahl mit der Franzke auf kurze Zeit in ihrem Laden alleingelassen, nachdem die beiden einen heftigen Streit miteinander gehabt hätten. Bei ihrer Rückkehr hatte sie dann die Franzke mit durchschnittenen Adern aufgefunden. Die Bahl habe die Spur der Tat verwischt, sie selbst habe den Leichnam, in den die Bahl die Leiche der Ermordeten gepackt hatte, nach dem Steinfurth Bahnhof befördern lassen. Die Bahl sei, nachdem sie die Leiche ihrer Verlobten beraubt, verhaftet worden. Die Illmann bestreitet jede Beteiligung an der Tat selbst. Die Bahl steht den Beschuldigungen hartnäckig entgegen.

Arbeiten unter deutschen Kriegsgefangenen in England. Nach einer amtlichen Mitteilung der englischen Regierung ist es am 6. April unter den Kriegsgefangenen auf der Insel Man zu Arbeiten gekommen. Ein Gefangener wurde von einigen seiner Mitgefangenen überwacht und suchte bei der am Tage aufgestellten Schilddrüse. Die anderen Gefangenen führten fort, ihn zu bestrafen und drängten nach dem Tage, worauf die Schilddrüse sie aufforderte auseinanderzugehen. Da sie dem Befehl nicht gehorchten, feuerte die Schilddrüse. Drei deutsche Gefangene wurden verwundet. — Die Meldung ist recht unklar und der Tatbestand der Unternehmung dringend bedürftig.

Wichtige Erfindung. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht einen Artikel über die Herstellung eines neuen elektrischen Elements, das dem Budapest Chemiker Dr. Jasi, dem Erfinder der Wolfram-Lampe, gelungen sein soll. Das Element hat angeblich Eisen- und Kohle-Elektroden. Der Elektrolyt soll eine organische Substanz sein und die Eigentümlichkeit haben, daß die vollständige Wiederherstellung durch den Luftaustausch in ganz kurzer Zeit erfolgt. Bei 200 Quadratcentimeter Elektrodenfläche wird angeblich eine Stromstärke von 5 bis 6 Ampere bei einer Spannung von 25 Volt erzeugt. Bei den Versuchen seien einer Zelle 100 Watt 4 Stunden lang entnommen, und die Wiederherstellung erfolgte binnen einer halben Stunde vollständig.

Unzulässige Butterberechnung. Schleswig-holsteinische Meiereien verkaufen an Butterverhandelsstellen Butter „lo“, d. h. ab Meierei ohne Verpackung, zu dem vollen Grundpreis ohne Abzug für die von ihnen nicht gestellte Verpackung. Trotzdem liegt in dieser Berechnung eine Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen. Nach diesen umfaßt der Grundpreis auch die Verpackungskosten. Wenn daher die Meiereien Butter „lo“ verkaufen, ohne Fässer, Käbel und dergleichen zu stellen, so haben sie von dem Grundpreis einen entsprechenden Betrag in Abzug zu bringen. Berechnen sie den vollen Grundpreis, so machen sie sich einer Überschreitung des Höchstpreisgesetzes schuldig.

Ostereier genug, aber kein Zucker. Die Mahnung, in diesem Jahr an künstlichen Ostereiern zu sparen, ist in den Wind geflogen. Überall gibt's künstliche Ostereier genug, dafür fehlt den Haushaltungen der nötige Zucker. Wegen dieses Mangels wird wahrscheinlich eines der billigsten und schmackhaftesten Frühgemüse, der Rhabarber, hochgeschätzt als Salat und Kompott, verwendet, weil nicht genügend Zucker da ist, ihn einzumachen und einzufachen. Rhabarber ist reichlich da, aber er verdirbt. Niemand will und kann ihn kaufen, weil es an Zucker fehlt. Was nützt da alle guten Ratschläge und Kriegsrezepte zur Herstellung von Rhabarberkompott, Rhabarbergemüse, Rhabarbermarmelade und Rhabarbermus? Das ist auch eine betrübliche Erscheinung in der an Sonderbarkeiten reichen Geschichte des Zuckermangels.

Edelmütige Verwendung von Kriegsgeheim. Ein Ehepaar in Rastowitz, das an Staatslieferungen während des Krieges erheblichen Nutzen gehabt hat, teilte der Witwe des verstorbenen Pfarrers Jatho in Köln mit, daß sie die erworbenen Mittel zur Erwerbung eines 200 Morgen großen Acker- und Obstgutes verwenden wollten. Das Gut würde Kriegsbeschädigten, die es gut haben sollten, zum Eigentum und zur Verwertung überlassen werden. Die Regierung zu diesem Entschluß will das Ehepaar durch das Kapitel vom Schenken in den Schriften Jathos erklären lassen.

Geldstarre in Holland. Das Kriegsdepartement teilt mit, daß wegen des Aufstretens der Geldstarre in verschiedenen Gemeinden die Einberufung des Reservatursjahres 1918 und der Landsturmmänner, die vom 1. bis 16. April in die Armeen eingestellt werden sollten, aufgeschoben wurde.

Eine Reichsbuchwoche findet vom 28. Mai bis 1. Juni unter Mitwirkung der höheren und mittleren Schulen, des Buchhandels und anderer Stellen statt. Die wöchentliche Buchwoche brachte etwa eine Million zumeist brauchbarer Bücher. Mit einer Million Bücher können zwei Millionen Krieger im Felde und in den Lazaretten mit gutem Lesestoff versorgt werden. Bei der großen Bedeutung, die das Buch für die Krieger im Schützengraben und in den Lazaretten hat, ist zu hoffen, daß sich an diesem Liebeswerk jedermann in Stadt und Land beteiligen wird.

Gegen die Umgehung der Sommerzeit. Um eine Umgehung der Maßregel zu verhindern, hat der Reichsausschuß in einem Erlasse, der Anweisung über das Umstellen der Uhren in den öffentlichen Gebäuden (Kirchen, Schulen, Rathäuser, Gerichtsgebäude, Verkehrsanstalten, Verwaltungen, die Wirkung der Feuerung durch Verlegung der oder aufzuheben, mit allem Nachdruck entgegengetreten werden solle. — In Holland wird nach einer ministeriellen Erklärung ebenfalls die Sommerzeit eingeführt.

Unzulässige hohe Preise für Randis. Die gegenwärtige Knappheit an Verbrauchswaren hat den Kleinhandel zu veranlassen, als Ersatz für losen und Würfelsünder teils gar den Randis einen erheblich höheren Preis, teils sogar den doppelten des geltenden Höchstpreises zu verlangen. So wurde vielfach Randis zum Preise von 10 Pfennig das Pfund abgelehrt. Eine solche Preissteigerung steht aber im schroffen Gegensatz zu den Bestimmungen über die Höchstpreise für Verbrauchswaren. Denn die für Verbrauchswaren geltenden, die gilt vielmehr auch als für Randis, und darf daher nicht zu höheren Preisen als dieser verkauft werden.

„Eiserner Wäfer.“ In Konstantinopel wurde in Gegenwart zahlreicher Würdenträger, darunter der Vertreter der verbündeten Staaten, der aufgestellte „Eiserne Wäfer“ enthüllt, der nach der Art des Berliner „Eisernen Wäfers“ und des Wiener „Behrmanns in Eisen“ zugunsten bedrängter Soldatenfamilien genagelt werden soll. Kriegsminister Enver Pascha hielt eine Ansprache. Die ersten Nägel wurden im Namen des Sultans und der verbündeten Souveräne eingeschlagen.

Grausame Behandlung österreichischer Kriegsgefangener in Serbien. Aus den Berichten der zur Rettung der überlebenden österreichischen Kriegsgefangenen in Serbien ausgesandten Hilfsmissionen geht hervor, daß viele tausende Kriegsgefangene in Albanien infolge von erlittenen Mißhandlungen, Entbehrungen und ansteckenden Krankheiten zu Grunde gingen, oder, wenn sie nicht mehr weiter konnten, einfach niedergemacht wurden. Alle wurden ihres Eigentums beraubt. In einem Stall für neunzig Pferde waren auf Schütten verfaulten und von Ungeziefer strobenden Strohs nicht weniger als 2500 Menschen aufammengepfercht. Hunderte mußten im Dezember 1914 bei größter Kälte und Nässe wochenlang die Nächte im Freien zubringen. Erst als der Flektypus, der infolge dieser Zustände schnell zunahm, auch auf die Zivilbevölkerung übergriff, wurden Gegenmaßnahmen getroffen. Die Gefangenen wurden zu den schmutzigsten und niedrigsten Arbeiten verwendet.

Ohne Reklame geht's nicht. In der „Neuen Zürcher Zeitung“ findet sich folgendes Inserat:

Geburts-Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit seinen Freunden, Bekannten und Unbekannten zur allgemeinen Kenntnis, daß er unterm heutigen Datum sein liebes Vaterland mit einem Mädchen und einem Knaben bereichert hat.

Das Mädchen, sein geistiges Kind, heißt Charlotte Corday und ist mit 2,50 Frank per Exemplar in jeder besseren Buchhandlung erhältlich.

Der Knabe, Karl Willi Fischer, sein leibliches Kind, ist unverkündet.

Theodor Fischer, Antiquar.

Neuestes aus den Witzblättern.

Selbstlos. Bei einer gemeinsamen Arbeit ärgert der Kriegs-Gewerkschaft A. den ehemaligen Aktiven B., ob er nicht bald Gefreiter würde. Darauf antwortet B. ruhig: „Ne, wecke, ich will an dem Feldzug nicht teilnehmen!“ (Gefreite bekommen eine Mark Zulage.) — Garnisondienstfähig. Eine mitteldeutsche Garnisonstadt hat Messe. Unter den Schaubuden steht ein „Bach-Kabinett“. Eine beliebte Dame ruft aus: „Zu einem Trupp Soldaten sich wenden, empfehle ich ihr Geschäft: „Kommen Sie rein — kommen Sie rein — Sie lachen sich dauernd garnisondienstfähig!“ (Jugend.)

Aus dem Gerichtssaal.

Die Revision der Berliner Gesundheitsbeamten verworfen. Die Erinnerung, waren die Vertreterinnen der sogenannten „Christlichen Wissenschaft“, Elisabeth geschiedene Quetsch und Elisabeth Ahrens, die vom Landgericht III in Berlin am 12. November v. J. wegen fahrlässiger Tötung der Hofschauspielerinnen Ruffa Buhe und Alice von Arnould verurteilt worden. Ihre gegen das Urteil eingelegte Revision wurde jetzt vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Handels-Zeitung.

Berlin, 15. April. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 587 Rinder, 1935 Kälber, 2873 Schafe, 519 Schweine. — Preise wie eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an: 1. Rinder: a) 283 (170), b) 250-275 (150-165), c) 233-250 (140-150), d) 209-240 (115-135). — 2. Schafe: a) 280 (140), b) 250 bis 270 (125-135), c) 239-250 (115-120). — 3. Schweine: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 4. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 5. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 6. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 7. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 8. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 9. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 10. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 11. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 12. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 13. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 14. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 15. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 16. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 17. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 18. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 19. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 20. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 21. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 22. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 23. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 24. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 25. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 26. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 27. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 28. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 29. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 30. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 31. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 32. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 33. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 34. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 35. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 36. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 37. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 38. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 39. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 40. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 41. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 42. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 43. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 44. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 45. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 46. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 47. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 48. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 49. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 50. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 51. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 52. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 53. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 54. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 55. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 56. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 57. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 58. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 59. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 60. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 61. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 62. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 63. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 64. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 65. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 66. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 67. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 68. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 69. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 70. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 71. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 72. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 73. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 74. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 75. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 76. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 77. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 78. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 79. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 80. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 81. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 82. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 83. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 84. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 85. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 86. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 87. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 88. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 89. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 90. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 91. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 92. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 93. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 94. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 95. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 96. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 97. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 98. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 99. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 100. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 101. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 102. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 103. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 104. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 105. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 106. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 107. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 108. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 109. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 110. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 111. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 112. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 113. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 114. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 115. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 116. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 117. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 118. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 119. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 120. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 121. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 122. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 123. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 124. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 125. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 126. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 127. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 128. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 129. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 130. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 131. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 132. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 133. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 134. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 135. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 136. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 137. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 138. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 139. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 140. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 141. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 142. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 143. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 144. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 145. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 146. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 147. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 148. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 149. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 150. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 151. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 152. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 153. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 154. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 155. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 156. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 157. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 158. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 159. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 160. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 161. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 162. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 163. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 164. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 165. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 166. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 167. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 168. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 169. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 170. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 171. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 172. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 173. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 174. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 175. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 176. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 177. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 178. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 179. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 180. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 181. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 182. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 183. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 184. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 185. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 186. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 187. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 188. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 189. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 190. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 191. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 192. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 193. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 194. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 195. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 196. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 197. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 198. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 199. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 200. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 201. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 202. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 203. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 204. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 205. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 206. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 207. Kälber: a) 239-250 (115-120), b) 239-250 (115-120). — 208. Kälber: a) 239-250 (115-120), b

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Ankauf und Fällen von Rußbäumen.

1. Nach § 4 der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Rußbaumholz und stehenden Rußbäumen vom 16. Januar 1916 Nr. 5. 2. 206./11. 15. RRM. ist die Verarbeitung und Veräußerung von Rußbaumholz und stehenden Rußbäumen gestattet, wenn der Verarbeiter oder Erwerber nachweist, daß sie zur Erfüllung militärischer Lieferungsverträge erfolgt. Als Nachweis gilt eine schriftliche Genehmigung desjenigen Militärbefehlshabers, in dessen Bezirk der Verarbeiter oder Erwerber seinen Wohnsitz hat.

Auf diesen Anweisungen ist vorgelesen, daß die Ortsvorstände die in jedem Ortsbezirk angekauften Rußbaumholzmengen durch Berücksichtigung des Gemeinde- usw. Siegels bescheinigen. Es wird noch ergebenfalls ersucht, die Orts- usw. Vorstände mit entsprechender Anweisung zu versehen.

2. Zur möglichen Schonung der wertvollen Rußbaumbestände ist das Fällen von Rußbäumen aller Art nur noch mit schriftlicher Genehmigung der Kommandantur gestattet (Bekanntmachung vom 11. 3. 16 1a 2764). In diesen Erlaubnisbescheiden ist zum Ausdruck gebracht, daß der Inhaber sich vor dem Fällen mit dem zuständigen Landratsamt pp. in Verbindung zu setzen hat. Die Kommandantur bittet bei Vorlage derartiger Ausweise gest. unter Hinzuziehung eines Forstmannes diejenigen Bäume bestimmen zu lassen, die unbedingt gefällt werden können. Die Genehmigung zum Fällen wäre vorläufig nur für diejenigen Bäume zu erteilen, die nach forstmännischem Urteil sowieso gefällt werden müssen. Hierbei soll bezwacht werden, daß nicht mehr Bäume wie unbedingt nötig gefällt werden und die guten Bäume möglichst lange erhalten werden.

Die Namen derjenigen Schafholzlieferanten, denen Ausweise zu 1 und 2 ausgestellt worden sind, wird die Kommandantur jeweils mitteilen.

Coblenz, den 1. April 1916.

Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein.

Wird veröffentlicht.

Braubach, 11. April 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Es ist in letzter Zeit wieder häufig die Klage geführt worden darüber, daß Kinder in den Weinbergen, sowie auch im Mosburgberge umherstreifen, Pfläule umreißen, Böschungen abrutschen und andere Ungehörigkeiten verüben. Die Eltern werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß gegen diese Freuler unmissverständlich mit Strafen vorgegangen wird und sie selbst haftpflichtig sind.

Braubach, 11. April 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Oster-Postkarten

(reizende Neuheiten)

eingetroffen

A. Lemb.

Delikatessen.

Muschelfleisch in Gelee 1/2 und 1 Pfd.-Dose
Sardinen in Öl und Tomatensauce
geröstete Sardinen in Öl
Kollmops in Remouladesauce
Nordsee-Krabben
Schinken in Dosen
Ochsenzunge in Dosen
Rindfleisch mit Weiskohl in 1 Pfd.
Goulasch mit Krautbrühtkartoffel
Eisbein mit Sauerkraut
Schlenders Pumpernickel

Jean Engel.

Empfehle mein Lager in

Oesen, Herde, Kohlenfüller, Ofenschirme, Kohlenkästen, Herd- und Ofenleisen, Ofenvorhänger, Verdampfschalen, Kohlenhaufeln, Stocherisen, Wärmeflaschen mit Bleidichtung nie undicht werdend usw.

zu den billigsten Preisen.

Julius Rüping.

Prima

Batterien für Taschenlampen

eingetroffen

Julius Rüping.

Hämtliche Feld- und Gartensamereien

sind in garantiert keimfähiger Qualität eingetroffen.

Es empfiehlt sich, da auch darin große Knappheit ist seinen Bedarf zeitig zu decken.

Chr. Wieghardt.

Maizena und Gustin

feinstes Speise- und Backmehl
(brotartenfrei)
immer noch vorrätig

Jean Engel.

Biber-Manns- und Knaben-Hemden

zu allen Preisen in guter Ware
und reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Neuhaus.

Brenner

für Carbidlampen

neu angekommen bei

Gg. Phil. Clos.

Gesinde- Dienstbücher

sind wieder zu haben bei

A. Lemb.

Damen-Unterröcke

schöne Auswahl in nat. besser
Ware in Tuch und allen Farben
von 3,50 Mk. an bis zu den
allerfeinsten.

Rud. Neuhaus.

Reizende Neuheiten zur Damenschneiderei Knöpfe, Besätze, Garnituren

neu eingetroffen zu außerst
billigen Preisen.

Geschw. Schumacher.

Apfelwein

per Liter 30 Pfg.,

empfehlen

E. Eschenbrenner.

Frieda Eschenbrenner.

Alle Sorten Bürstenwaren

Aufnehmer Piasavabesen

neu angekommen bei

Gg. Phil. Clos.

Mein großes Lager in Pfeifen & Mutzen

eder Art, nebst vielen Sorten
Tobake bringe in empfehlende
Erinnerung

Rud. Neuhaus.

Jugendschriften

für Knaben und Mädchen für
jedes Alter bei

A. Lemb.

Salz- und Essig- Gurken

empfehlen

Jean Engel.

Bierschürzen

in großer, schöner Auswahl.
Holländer und Wiener Muster
als Neuheit.

Rud. Neuhaus.

Die so sehr beliebte Weber's moderne Roman- Bibliothek

reich sortiert
per Band nur 20 Pfg.
wieder an Lager.

Buchhandlung Lemb

Friedrichstraße 13
in der Nähe des Bahnhofes.

Kopfwaschen

m. mod. Frisur 1 Mk.

Schülerinnen 80 Pfg.

Neuheit el. fr. Trockenapparate.
M. Nispel, Oberlahnstein,
Grabenstr. 1a, Nähe vom
Bahnhof.

Feldpost- Gouda-Käse

— 1 Pfund schwer —

empfehlen

Jean Engel.

Enslins Roman- und Novellenschatz

pro Band nur 20 Pfg.

in großer Auswahl vorrätig

A. Lemb.

Neu eingetroffen!

Barchent, Federleinen
und prima Bettfedern

in guter Ware bei billigen

Preisen.

Geschw. Schumacher.

Tee, Kaffee, Kakao und Schokoladen- pulver

empfehlen billig

Jean Engel.

Taschenlampen und Batterien

von längerer Brenndauer
empfehlen

Gg. Phil. Clos.

Spielkarten

sind wieder vorrätig

A. Lemb.

Handtuch-Gebild

in weiß und bunt, nur solide
Ware in großer Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Underberg- Bonekamp

in Feldpostpackung
empfehlen

Emil Eschenbrenner.

Frieda Eschenbrenner.

Trockenmilch

— reine Vollrahm-Milch —
Paket 30 Pfg.

Jean Engel.

Geburtstagskarten

— auch patriotische —
sind neu eingetroffen.

A. Lemb.

Puddingpulver

ist bei den heutigen hohen
Preisen, das beste und billigste

Nahrungsmittel für Kinder.

In reicher Auswahl von
15 Pfg. per Paket an

Jean Engel.

Biber, Kleiderstoffe, Sweaters, Unter- röcke, Schürzen, wollene Tücher

billig bei

Geschw. Schumacher.

Streichfertige Bronze- und Emaille-Farben

sind wieder eingetroffen.

Chr. Wieghardt.

Nachruf.

Nach langer Ungewißheit kam ich zu
Runde, daß unser lieber Kamerad

Hermann Pfeffer

am 25. September 1915 den Helbentod in
Frankreich erlitten hat.

Er war ein treues Mitglied unserer Na-
tion und gerne bereit als Sanitäter seinen
Mitmenschen Hilfe zu leisten. Wir werden ihm
ein ehrendes Andenken bewahren.

freiwill. Sanitätskolonne
Braubach.

Konfirmation- und Kommunionkarten

in reicher Auswahl bei

A. Lemb.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.

Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren
Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit
zeugen kann.

Langjähr. Garantie. Kostentloses Anlernen

Gg. Ph. Clos

Empfehle mein

großes Lager

in:

Aufnehmer, Schrupper, Wasch- und Abstreifbürsten,
Rehrbesen, Handfeger, Bierglasbürsten, Zentimeter-
Faschinen, Spülbürsten, Kleider Wisch-, Schmutz-
Anschmierbürsten, Federwedel, Ausklopfen usw.

Herd- und Messerputzschmiergel, Glaspapier, Glaspapier,
Schmiergelleinen, Stortad zum Reinigen,
Herdplatte, Geolin, imprägnierte Putztücher, Spülmittel
usw.

zu den billigsten Preisen.

Julius Rüping.

Samen-Verkaufsstelle

Niederlage der Westdeutschen
Samenbau- und Grosshandlung

J. Essers, Düsseldorf

empfehlen ihr großes, reich sortiertes Lager in
allen

Feld-, Gemüse- und Blumen-Samen

in bester und keimfähigster Ware.

Um geneigten Zutpruch bittet

Rud. Neuhaus.

Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Schnupf- Kautabak

in vorzüglichen Qualitäten und jeder Preislage

A. Lemb.